



Meditative Erfahrungen im Bernauer Lichter-Labyrinth

Ein Geschenk des KunstKreises im Kurpark

Mit Helferinnen und Helfern der ersten Stunde - es gab 2009 und 2010 bereits diese Attraktion in Bernau - baute der KunstKreis das Labyrinth mit 420 Kerzen im Kurpark auf. Bei Einbruch der Dunkelheit wurden die Lichter von der Mitte aus entzündet - und es entstand eine beeindruckende Lichterinstallation.

Bürgermeister Philipp Bernhofer begrüßte die Labyrinthgänger sehr herzlich und freute sich, dass der KunstKreis sich der Organisation und des mehrstündigen Aufbaus angenommen hatte. Nach einer kurzen Einführung von Marah Strohmeier-Haider zur Geschichte der Labyrinth begannen die Bürgerinnen und Bürger, zusammen mit Gästen, die bis aus München kamen, mit der Begehung. Etwas später gesellten sich noch mehrere Familien aus einer nahe gelegenen Klinik aus Aschau dazu. Bei heißem Tee und Plätzchen am Labyrintheingang

war Zeit zum Austausch. Viele Besucherinnen und Besucher nutzten dies für Fragen, nach dem Ursprung der Labyrinth und eine Frage die immer wieder gestellt wurde und wird, ob es sich denn um ein christliches Symbol handle. Das ist eine spannende Frage, denn das Labyrinth ist zeitlos, beziehungsweise es hatte sich in der Vergangenheit immer dem jeweiligen Zeitgeist angepasst. Als Höhlenmalerei vor 5.000 Jahren wird es als Fruchtbarkeitssymbol gedeutet und im kretischen Theseus-Mythos überwindet der Held in der Mitte des Labyrinthes das Ungeheuer. Auch die Kirche hat den Wert dieses Symbols genutzt und es in Kathedralen meist in den Boden aus Stein eingebaut. Das bekannteste ist das Labyrinth in der Kathedrale von Chartres in Frankreich. Dort wurde es nachweislich von den Schülern der damals berühmten Schule genutzt um durch das Begehen den Lernstoff zu vertiefen. An Ostern tanzte der



Auch Bürgermeister Philipp Bernhofer freute sich über die Illumination im Bernauer Kurpark.

Klerus mit einer goldenen Kugel zur Mitte des Labyrinthes. Die Kugel stellte die aufgehende Sonne dar als Symbol für die Auferstehung Christi. Heute gilt das Labyrinth als Symbol des Lebensweges und wer sich auf eine Begehung einlässt, kann dies gut nachvollziehen. Weite Wege um Kurven und Wendungen - gehe ich weiter, wo brauche ich Pause - bis sich endlich die Mitte erschließt und Ruhe und Entspannung im Angekommensein schenkt. Das Ankommen im Bernauer

er Lichterlabyrinth - als meditative Erfahrung - war als Geschenk des KunstKreises an Bernau gedacht. So war es eine große Freude, dass sich so viele Menschen gemeinsam auf den Weg gemacht haben. M. S.-H.

Den Abbau des Labyrinthes am Folgetag übernahm Conny Frey zusammen mit den Kindern aus dem Bernauer Kindergarten „Netz für Kinder“. Ganz herzlichen Dank vom KunstKreis Bernau an Conny und die Kinder!